

Ukrainische Truppen im Kampf gegen Nordkoreas Elite-Soldaten in Kursk!

Inmitten intensiver Kämpfe in Kursk sieht sich die Ukraine mit einem Mangel an Soldaten und neuen Herausforderungen durch nordkoreanische Truppen konfrontiert.



Kursk, Russland - Kyiv, Ukraine - In einem dramatischen Wendepunkt im Ukraine-Konflikt kämpfen die ukrainischen Streitkräfte nicht nur gegen die russischen Truppen, sondern auch gegen eine neue Bedrohung: Elite-Soldaten aus Nordkorea! Während die Kämpfe in der westlichen russischen Region Kursk an Intensität zunehmen, setzen die ukrainischen Soldaten alles daran, ihre Positionen zu verteidigen und auszuweiten.

Am Sonntag starteten die ukrainischen Infanterie und gepanzerte Fahrzeuge eine Offensive in drei Richtungen rund um das Stadtzentrum von Sudzha, das sie im August erobert hatten. Bis Dienstag hatten sie mindestens drei Dörfer

nordöstlich von Sudzha besetzt und den nordkoreanischen Einheiten, die unter russischem Kommando kämpfen, erhebliche Verluste zugefügt. „Wir haben ihre Reihen gelichtet – sie haben Verluste, obwohl Kim nicht einfach gewöhnliche Soldaten geschickt hat“, berichtete ein ukrainischer Soldat anonym.

Die Nordkoreanische Bedrohung

Berichten zufolge hat Kim Jong Un über 10.000 Elite-Soldaten nach Kursk entsandt, und es wird angenommen, dass bereits Hunderte von ihnen gefallen sind. Diese neue Dimension des Konflikts bringt nicht nur zusätzliche Komplexität, sondern verstärkt auch die Sorgen um die ukrainischen Ressourcen und die Kampfmoral. „Sie schicken jeden Tag eine neue Brigade“, sagte ein ukrainischer Soldat, der sich gegen die anhaltenden Wellen russischer Infanterie in der strategisch wichtigen Stadt Pokrovsk wehrt.

Trotz eines Berichts über einen Mangel an Panzern und gepanzerten Fahrzeugen drängen die Russen weiter vor. „Das einzige Problem, das sie haben, ist ihre Ausrüstung. Sie können nicht mehr so agieren wie vor drei oder vier Monaten“, fügte der Soldat hinzu. Doch das größte Problem, mit dem seine Einheit und die gesamte ukrainische Armee konfrontiert sind, ist der akute Mangel an Personal.

Verluste und Rückzüge

In der vergangenen Woche zogen sich die ukrainischen Truppen aus der östlichen Stadt Kurakhove zurück, die die russischen Streitkräfte am Montag unter Kontrolle brachten. „Die Verteidigungsanlagen von Kurakhove wurden übernommen, einfach weil wir niemanden dort hatten“, erklärte der Soldat. „Die am besten motivierten Soldaten sind gefallen, die neuen haben weder Ausbildung noch Motivation.“ Zudem kritisierte er die Entscheidungen der Kommandanten, die seiner Meinung nach die Soldatenleben nicht wertschätzen.

Die russischen Truppen, die Kurakhove eroberten, sollen zudem plündernd durch die Stadt ziehen. Eine lokale Frau berichtete: „Sie brechen in Wohnungen ein, die nicht durch Beschuss beschädigt wurden, und stehlen alles, was sie tragen können.“ Diese Berichte werfen ein düsteres Licht auf die Realität vor Ort und die vermeintlichen „Befreier“ aus Moskau.

Die Personalnot hat einige Analysten dazu veranlasst, an Kiews Strategie zu zweifeln, die Offensive in Kursk fortzusetzen. „Zelenskyjs Strategie besteht darin, Brigaden mit Ausrüstung im Hinterland zu sammeln, nur um sie feierlich im Land von Kursk zu verlieren, um 1,5 km Ackerland zu gewinnen“, sagte Nikolay Mitrokhin von der Universität Bremen. Dennoch sehen andere in der Offensive eine Chance, einen wichtigen Verhandlungsspielraum zu gewinnen.

Ein möglicher Übergriff auf ein russisches Kernkraftwerk in der Stadt Kurchatov könnte sich als strategischer Gewinn erweisen. „Wir wollten die Dinge nicht verschlimmern, aber wir müssen es tun“, erklärte der ehemalige stellvertretende Chef des ukrainischen Generalstabs, Generalleutnant Ihor Romanenko. Ein solcher Schritt könnte nicht nur militärische Vorteile bringen, sondern auch den innenpolitischen Druck auf Wladimir Putin erhöhen.

Die Situation bleibt angespannt, während die Ukraine weiterhin versucht, ihre Positionen zu behaupten und gleichzeitig die Herausforderungen der Personalnot und der strategischen Entscheidungen zu bewältigen. Die kommenden Tage könnten entscheidend für den Verlauf des Konflikts sein.

- Übermittelt durch **West-Ost-Medien**

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Kursk, Russland
Quellen	• www.aljazeera.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at